

cher nach Innsbruck gesandt wurde. Es fehlen die Unterkiefer, das übrige ist vollständig und lässt die sichere Bestimmung als von *Ursus spelaeus* stammend zu. Zerbrochen ist nur der rechte Oberkiefer, so dass der Eckzahn fehlt. Dieser Fund, welcher der Sammlung des hiesigen Museums einverleibt wird, ist um so werthvoller, da Reste von Säugethieren in den Tiroler Alpen sehr selten sind. Was bisher von mir bei Reichenburg entdeckt wurde, zerbröselte allsogleich und liess keine Bestimmung zu.“

„W. R. v. Haidinger. — Der XXV. Band der Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Classe. Mit 69 Tafeln. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1866. Ich widerstehe der Versuchung nicht, obwohl noch tief im Stadium meiner Reconvalescenz, diesen Band in der heutigen Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt vorzulegen, mit einigen Bemerkungen, die sich so natürlich an den Inhalt desselben anschliessen. Gewiss kann man darin in dem Fortschritte der Wissenschaft den Einfluss unserer k. k. geologischen Reichsanstalt nicht verkennen. Ein ganzer, grosser, reicher Band in allen seinen einzelnen Abhandlungen der Paläontologie und Geologie gewidmet. Und zwar sind es die folgenden:

1. Franz Unger, M. K. A. *Sylloge Plantarum fossilium. Pugillus tertius et ultimus*. Sammlung fossiler Pflanzen, besonders aus der Tertiärformation. Mit 24 Tafeln.

2. Constantin Ritter von Ettingshausen, C. M. K. A. Die fossile Flora des mährisch-schlessischen Dachschiefers. Mit 7 lithographirten Tafeln und 15 in den Text gedruckten Zinkographien.

3. A. E. Reuss, M. K. A. Die Foraminiferen, Anthozoen und Bryozoen des deutschen Septarienthones. Ein Beitrag zur Fauna der mitteloligoenen Tertiärschichten. Mit 11 lithographirten Tafeln.

4. G. C. Laube. Die Fauna der Schichten von St. Cassian. Ein Beitrag zur Paläontologie der alpinen Trias. Mit 10 Tafeln.

5. K. Zittel. Die Bivalven der Gosau-Gebilde in den nordöstlichen Alpen. Ein Beitrag zur Charakteristik der Kreideformation in Oesterreich. I. Theil, 2. Hälfte, und II. Theil. Mit 17 Tafeln. Mit einem Anhang zum I. Theil: „Die Brochiopoden der Gosaubildungen.“ Von E. Suess. C. M. K. A.

Die beiden hochverdienten Forscher, k. k. Professoren und Akademiker Unger und Reuss, hatten lange vor der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt (ersterer namentlich durch seine *Chloris protogaea*, 120 Pflanzenarten auf 49 Foliotafeln), selbst vor unseren eigenen Vorarbeiten, welche zur Gründung derselben erforderlich waren, mit Erfolg diesen Zweig der Wissenschaft gepflegt, und wir waren später in mannigfachen Beziehungen freundlichen Zusammenwirkens gewesen.

Mit Herrn Professor Unger's Abhandlung ist eine Reihe von Mittheilungen abgeschlossen, von welchen die zwei früheren Abschnitte ebenfalls in den Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erschienen, und zwar 1860 im XIX. Bande und 1864 im XXII. Bande, zusammen 57 Tafeln mit Abbildungen und Beschreibungen von 327 fossilen Pflanzenarten, vorwaltend aus den reichen vaterländischen Fundstätten von Radoboj, Parschlug, Sotzka und anderen. Die Original-Exemplare sind zahlreich im steiermärkischen Joaneum zu Gratz, mehrere auch im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete und in unserer k. k. geologischen Reichsanstalt aufbewahrt.

In Herrn Professor Constantin Ritter von Ettingshausen verehren wir einen freundlichen Arbeitsgenossen aus früherer Zeit in unserem Verbande

der k. k. geologischen Reichsanstalt, welcher nun mit Erfolg den gleichen Zweig wissenschaftlicher Forschung pflegt. Auch seine Mittheilung bezieht sich auf vaterländische Fundstätten fossiler Floren. Ich muss ihm besonders für seine freundliche Widmung einer prachtvollen *Cyclopteris*-Art zu Danke verpflichtet sein, wenn sich auch seitdem eine Beschreibung und Abbildung mit früheren Ansprüchen auf Benennung aufgefunden hat.

Herrn Professor Reuss' Abhandlung steht nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit unseren inländischen Faunen.

Um so mehr sind wir den Herren Verfassern der beiden noch übrigen Abhandlungen, den Herren Dr. G. C. Laube und Professor K. Zittel für die erfolgreichste Bearbeitung inländischer Faunengebiete zu dem anerkanntesten Danke verpflichtet.

Ueber den ersten Theil von Herrn Dr. Laube's Fauna der Schichten von St. Cassian hatte ich bereits bei der Vorlage desselben in meiner Jahresansprache am 14. November 1865 meine Anerkennung ausgesprochen. In dem XXIV. Bande der Akademie-Denkschriften enthalten, bezog sich derselbe auf die Spongitarier, Corallen, Echiniden und Crinoiden. Die gegenwärtige zweite Abtheilung, die Brachiopoden und Bivalven umfassend, hatte Herr k. k. Bergrath Dr. Franz Ritter von Hauer in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 19. December 1865 vorgelegt. Es war dies ein uns von dem hochverehrten Herrn Verfasser freundlichst mitgetheilte Separat-Abdruck.

Einen ähnlichen Separat-Abdruck von Herrn Professor Zittel's Abhandlung legte Herr Dr. Franz Ritter von Hauer ebenfalls in der Sitzung am 15. Mai 1865 vor. Von dem Schlusse der Bearbeitung der Rudisten und der Anhersendung der Exemplare aus unserer Sammlung, auf welche sich die Arbeiten bezogen, gab ich Nachricht in der Sitzung am 18. Juli 1865 nach einer freundlichen brieflichen Mittheilung des hochverehrten Freundes selbst. In der Akademiesitzung am 20. Juli 1865 war das Manuscript der Arbeit von Herrn Professor Reuss mit voller Anerkennung des Werthes dieser tiefen und wichtigen Forschung vorgelegt worden.

Wenn ich nun hier werthvolle paläontologische Arbeiten neuerdings durch einige Worte bezeichne, welche in einem nicht unmittelbar mit der k. k. geologischen Reichsanstalt in Verbindung stehenden Sammelwerke ausschliesslich einen ganzen Band zusammensetzen, so darf ich wohl meine Freude darüber aussprechen, dass für unsere paläontologischen Interessen so viele Theilnahme gewonnen ist. Ich darf wohl den hochverehrten Herren Verfassern in erster Linie meine hohe Anerkennung für die Bereicherung der Wissenschaft und der Kenntniss unseres Vaterlandes darbringen, dann aber auch der hochverehrlichen mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, auf deren Fonds der Druck und die Herausgabe derselben beruht.

Aber persönlich darf ich nicht diese Veranlassung vorübergehen lassen ohne auch nach einer anderen Seite hin meinen innigsten Dank und hohe Anerkennung auszusprechen, nämlich meinem hochverehrten Freunde, dem ausgezeichneten Director des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes, Herrn Dr. M. H ö r n e s.

Unter seinem besonderen Schutze sind in dem Locale des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes alle die begleitenden Tafeln in der Lithographie gefertigt worden, von den Künstlern, die sich dort selbst in der langen Reihe der Jahre ausbildeten und vervollkommneten. Herr Professor Unger hatte die seine Abhandlung begleitenden Tafeln selbst gezeichnet, 23 derselben waren von Herrn

Strohmayer, eine von Herrn Becker lithographirt, die 7 Eттingshausen'schen Tafeln fertigte Herr Bortoluzzi, die Herren Strohmayer, Schön n, Becker lieferten die 38 Tafeln der drei oben benannten Arbeiten der Herren Professor Reuss, Dr. Laube und Professor Zittel.

Ich habe vielfach bei früheren Vorlagen die Namen der verdienstvollen Herren Zeichner und Lithographen genannt, so in den aufeinanderfolgenden Heften des Hörnes'schen Werkes über die fossilen Mollusken des Wiener Tertiärbeckens, in unseren eigenen früheren Bänden der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, selbst in dem von mir in der Sitzung am 12. September vorgelegten Bande des Barrand'e'schen Werkes. Und auch in dem neuen vom Herrn k. k. Bergrath Dr. Franz Ritter von Hauer in der letzten unserer Sitzungen am 15. Mai vorgelegten Bande desselben Werkes sind 28 Tafeln der Herren Strohmayer, Schön n und Becker aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei enthalten.

Wir sind Herrn Director Hörnes um so mehr für seinen fördernden Einfluss im Namen des Fortschrittes der Wissenschaft zu dem anerkanntesten Danke verpflichtet, als wir gewiss die Schwierigkeiten der Durchführung von Arbeiten dieser Art aus eigener Erfahrung zu beurtheilen und zu ermessen vorbereitet sind. Ist doch sein eigenes grosses, classisches Werk: „Die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien“, ein wahres Ehrenkenmal für unser Oesterreich, wenn es einmal vollendet sein wird, welches doch innigst mit unseren Bedürfnissen verbunden, dem Umfange unserer eigenen „Abhandlungen,“ in dem III. und IV. Bande derselben angehören, durch den Wechsel von Ansichten in den leitenden Kreisen zahlreichen Sistirungen Preis gegeben gewesen, und auch darum nur langsam vorgeschritten, und auch bis jetzt noch nicht zu einem erfreulichen vollständigen Abschlusse gekommen.“

F. Foetterle. — Die k. k. geologische Reichsanstalt auf der hiesigen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung im Mai 1866. Die k. k. geologische Reichsanstalt war auf der vor wenigen Tagen geschlossenen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung durch ihre „geologische Uebersichtskarte der österreichischen Monarchie“ in dem Maassstabe von 6000 Klaftern auf einen Zoll vertreten; eine Sammlung von 405 Gesteinshandstücken und Petrefacten aus den verschiedensten Theilen der Monarchie erläuterte anschaulich die auf der Karte ausgeschiedenen Formationen und Formationsglieder. Es darf für sämmtliche Mitglieder der Anstalt wohl nicht nur als eine werthvolle Anerkennung bisheriger Leistungen, sondern auch als eine besondere Anregung für ferneres unermüdliches Wirken betrachtet werden, dass die k. k. geologische Reichsanstalt für diese Ausstellung mit der grossen silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.

F. F. — Feier des hundertjährigen Bestehens der königl. sächsischen Bergakademie zu Freiberg am 30. Juli 1866. Ein freundlichst wohlwollendes Schreiben des Herrn Freiherrn von Beust im Namen des Fest-Comités, das uns zu Ende Mai zugegangen ist, ladet im Auftrage des königlichen Finanzministeriums die k. k. geologische Reichsanstalt ein, sich zu diesem Feste durch eine Deputation vertreten zu lassen. Gewiss hätten wir nicht ermangelt, dieser so schmeichelhaften Einladung Folge zu geben, wäre das Fest-Comité nach einer uns vor wenigen Tagen zugekommenen Bekanntmachung nicht gezwungen gewesen, diese beabsichtigte Feier unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen bis auf Weiteres auszusetzen.

F. F. — Verhandlungen der geologischen Gesellschaft für Ungarn. Dem Secretär dieser Gesellschaft, Herrn Maximilian v. Hant-